

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

Nr. 148

Juli 2018



- Protest Geographies and Cross-Modal Icons in Hong Kong's Umbrella Movement
- Deutschlands Politik gegenüber der *Belt and Road Initiative* der Volksrepublik China 2013–2018: eine erste Bestandsaufnahme
- Regionalwahlen in Südkorea 2018
- Förderung der regionalen Identität des ASEAN durch interregionale Gespräche zwischen EU und ASEAN zur Errichtung einer strategischen Partnerschaft: die Perspektive von Thailand als EU–ASEAN-Koordinator
- To Transfer, but Not to Serve? Central Asian Studies Inside Out

DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.
German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrenvorsitzender)

Prof. Dr. Doris Fischer (Vorsitzende)

Prof. Dr. Jörn Dosch (Stv. Vorsitzender); Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende);
Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Jun.-Prof. Dr.
Carmen Brandt, Bonn; Prof. Dr. Dr. Nele Noesselt, Duisburg; Dr. Stefan Rother, Freiburg;
Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen; VLR I Dirk
Augustin, Berlin; Dr. Norbert Riedel, Berlin; VLRin I Stefanie Seeding, Berlin; VLRin I
Petra Sigmund, Berlin

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasiens / South Asia

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz
(Sprecherin / Chairperson)
PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg
Prof. Dr. Hermann Kreuzmann, Berlin

China

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg
(Sprecherin / Chairperson)
Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln
Prof. Dr. Flemming Christiansen, Duisburg-
Essen
Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bünte, Kuala Lumpur
(Sprecher / Chairperson)
Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg
Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg
Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock
Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin
Dr. Patrick Ziegenhain, Kuala Lumpur

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)
Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum
Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen
Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin
Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Coverfoto: Karsten Giese
Kashgar

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Issue Editors

Robert Pauls
Thilo Diefenbach

Editorial Team

Carmen Brandt
Anna Fiedler
Carolin Kautz
Martin Mandl
Florian Pölking
Cornelia Reiher
Diana Schnelle

Editorial Board

Doris Fischer
Jörn Dosch
Margot Schüller
Karsten Giese
Marco Bünte
David Chiavacci
Anja Senz
Sonja Wengoborski

Editorial Manager

Deike Zimmann

Editorial Assistants

Yingjun Gao
Arthur Helwich
Miriam Meyer

Copy Editors

James Powell
Deike Zimmann

International Board

Sanjaya Baru, Indien
Anne Booth, England
Chu Yun-han, Taiwan ROC
Lowell Dittmer, USA
Reinhard Drifte, England
Park Sung-Hoon, Südkorea
Anthony Reid, Australien
Ulrike Schaede, USA
Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e. V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr. Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Alle Manuskripte müssen in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asien@asienkunde.de) gemailt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

REFERIERTE ARTIKEL

Sandra Kurfürst:

Protest Geographies and Cross-Modal Icons in Hong Kong's Umbrella
Movement5

Sebastian Harnisch:

Deutschlands Politik gegenüber der *Belt and Road Initiative* der
Volksrepublik China 2013–2018: eine erste Bestandsaufnahme26

ASIEN AKTUELL

Hannes B. Mosler:

Regionalwahlen in Südkorea 201851

Naila Maier-Knapp:

Förderung der regionalen Identität des ASEAN durch interregionale
Gespräche zwischen EU und ASEAN zur Errichtung einer strategischen
Partnerschaft: die Perspektive von Thailand als EU–ASEAN-Koordinator68

FORSCHUNG – LEHRE – INFORMATION

Florian Coppenrath, Lena Heller, Kyara Klausmann, Elizaveta Kucherova,

Davlatbegim Mamadshoeva, Mariya Petrova, and Björn Reichhardt:

To Transfer, but Not to Serve? Central Asian Studies Inside Out:
A Workshop Report78

KONFERENZBERICHTE91**REZENSIONEN**102**NEUERE LITERATUR**126**AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE**136

Programm. Doktoranden- und Wissenschaftspanels wurden erstmals angeboten. Auch Shanghai und seine globale Entwicklung im 20. Jahrhundert bis heute wurde passenderweise thematisiert. Hervorzuheben ist, dass ebenfalls erstmals speziell für DoktorandInnen Panels angeboten und Preise vergeben wurden. In der die Konferenz abschließenden Keynote Speech analysierte Professor Peter Gammeltoft von der Kopenhagen Business School in einem sehr substanzialen Vortrag die sich derzeit schnell vertiefenden wirtschaftlichen und politischen Beziehungen Chinas nach Südostasien auch im Rahmen der BRI. Europa und die Vereinigten Staaten fallen in ihren Handelsbeziehungen zu dieser Region vergleichsweise zurück, was sich nicht zuletzt auch in einer weiter nachlassenden politisch-wirtschaftlichen Ordnungsfunktion des Westens niederschlagen wird. Die dreizehnte „China Goes Global Conference“ findet am 30. September bis zum 2. Oktober in Orlando, Florida, am Rollins College statt. Der Call for Papers ist auf der Homepage der China Goes Global Association zu finden.

Reinhard Biedermann

Prosody and Grammar Festa 2

National Institute for Japanese Language and Linguistics (NINJAL), Tokyo, 17–18 Februar 2018

Am 17. und 18. Februar 2018 fand am National Institute for Japanese Language and Linguistics (NINJAL) zum zweiten Mal eine „Prosody and Grammar Festa“ statt. Zentrales Ziel dieser Konferenz war die Präsentation neuer Ergebnisse des hausinternen Projektes „Japanische Prosodie und Grammatik sprachübergreifend betrachtet“, das 2016 eröffnet und zunächst für sechs Jahre angelegt wurde. Entsprechend war diese Konferenz in vier Panels unterteilt, die jeweils einem Unterthema dieses Projekts entsprachen und von einem Symposium sowie einem Slot für öffentlich ausgeschriebene Themen ergänzt wurden. Besucht wurde die Konferenz von etwa 70 Personen.

Jedes Panel bestand aus drei Vorträgen, die sich jeweils expliziten Fragestellungen und Phänomenen einer Einzelsprache vor dem Hintergrund des jeweiligen Subthemas widmeten und diese in Vergleich zu anderen Sprachen – primär dem Japanischen – setzten. Das Symposium diente hierbei der Kontextualisierung dieser Themen und spannte den Bogen zu den einzelnen Panels, indem der Fokus auf verschiedene typologische Modelle und die Rolle, die das Japanische als Einzelsprache sowie die japanische Linguistik für die Betrachtung solcher Modelle haben können, gelegt wurde. Diese beiden Herangehensweisen bildeten den roten Faden dieser Konferenz und spiegeln sich im Gesamtkonzept des Projekts wider.

Eröffnet wurde die Konferenz mit dem Panel zur Nomenmodifikation. Während der Fokus zunächst auf dem strukturellen Vergleich zweier Einzelsprachen – Burushaski (Pakistan) bzw. Thailändisch – zum Japanischen in Hinblick auf Relativierungsstrategien lag, wandte EBATA Fuyuki (Niigata-Universität) mit Teramuras (1978) innerer und äußerer Relation von Nomen und Modifikator ein Konzept der japanischen Linguistik auf das Jakutische (Kaukasus) an, um die syntaktischen Restriktionen in der Verwendung von Zitatmarkern zu analysieren.

Im öffentlichen Slot präsentierte HARA Yurie (Waseda) Ergebnisse einer Korpusuntersuchung zur Verwendung japanischer Evidentialitätsmarker, während MURASUGI Keiko

und SAITŌ Mamoru (Nanzan-Universität) die Rolle des Japanischen in generativen Grammatikmodellen behandelten.

Im Symposium sprach KUBOZONO Haruo zunächst über die typologische Einordnung des Japanischen in den Gebieten Prosodie, Phonologie und Akzentuierung. Auffallend sei, dass verschiedene, eigentlich gegensätzliche Paradigmata in verschiedenen Dialekten und regionalen Varianten des Japanischen parallel auftreten, wobei einige dieser Dialekte wiederum inhärente Varianten aufwiesen. Der hybride Charakter des Japanischen, der in dieser Form bisher nicht hervorgehoben wurde, gebe Anhaltspunkte für die prosodische Analyse weiterer Sprachen. Statt zu analysieren, welche „features“ präsent und welche absent sind, eigne es sich besser, zu fragen, welche „features“ stärker ausgeprägt sind.

Hiernach stellte NODA Hisashi das Subprojekt der modalisierenden und fokalisierenden Ausdrücke vor, das typologisch erfasst, in welchen morphologischen Formen derartige Ausdrücke auftreten, welche syntaktische Reichweite sie haben, welche Elemente von solchen Ausdrücken modifiziert werden können sowie welche semantischen und pragmatischen Implikationen entstehen.

In seinem Vortrag zu Strategien der Nomenmodifikation stellte HORIE Kaoru (Nagoya-Universität) analog zum vorangegangenen Panel strukturelle (Was bzw. wie wird relativiert?) funktionelle Fragestellungen (Was kann ein Modifikator ausdrücken?) gegenüber und zeigte, dass erstere vermehrt typologisch und allgemein-sprachwissenschaftlich analysiert werden, während sich für letztere einzelsprachliche Modelle eignen. Im Kontext dieser Erkenntnis hob er traditionelle Analysen der japanischen Linguistik hervor und zeigte, welchen Mehrwert diese für typologische Fragestellungen haben können.

Als letzter Vortrag des Tages stellte MATSUMOTO Yō das Subprojekt der Bewegungs- und durch diese ausgedrückte Deixis vor. Auf Basis von Videoclips wird in diesem Projekt analysiert, wie Prozesse des Kommens und Gehens in verschiedenen Sprachen ausgedrückt werden können und welche Ausdrücke tatsächlich verwendet werden.

Der folgende Tag begann mit dem Panel zu fokalisierenden Ausdrücken. Durch die Gegenüberstellung derartiger Ausdrücke im Tschechischen, Französischen und Singhalesischen zum Japanischen deckten die Redner sämtliche Fragestellungen ab, die Noda am Vortrag angesprochen hatte. Basis hierfür war insbesondere der Vergleich entsprechender Ausdrücke in Übersetzungen literarischer Werke.

Im folgenden Panel zur Prosodie sprachen NITTA Tetsuo (Universität Kanazawa) über Muster und Varianten in der Akzenthebung und -senkung im Tarama-Dialekt der ryūkyūanischen Sprachen und UWANO Zendo (Universität Tōkyō) über die Distribution der Akzentuierungen in verschiedenen dialektalen Varianten, die auf Kumejima gesprochen werden. Die beiden Redner bestätigten Kubozonos These vom Vortrag, indem sie darstellten, wie unterschiedlich dialektale Varianten des Japanischen in Hinblick auf Prosodie sein können.

Abgeschlossen wurde die Konferenz mit dem Panel zu Bewegungs- und durch diese ausgedrückte Deixis, Morphologie und Syntax entsprechender Ausdrücke im Kupsabiny (Westafrika) und im Italienischen analysiert, bevor MORITA Takahiro (Kyōto-Universität) abschließend zeigte, in welchen Sprachen deiktische Ausdrücke der Bewegung mit Ausdrücken der Bewegungsrichtung kombiniert werden können.

Die Konferenz vermochte es, deutlich zu machen, welche Rolle das Japanische in verschiedenen linguistischen Themenfeldern annehmen kann und welchen Mehrwert eine Betrachtung dieser Sprache für eine sprachübergreifende Betrachtung sowie für eine Betrachtung

verschiedener Einzelsprachen haben kann. Gleichzeitig wurde beispielhaft gezeigt, wie verschiedene Einzelsprachen in den jeweiligen Subprojekten verankert werden und welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede sie zum Japanischen aufweisen. Somit wurden die Grundgedanken des zu Grunde liegenden Projektes verständlich und detailliert dargestellt. Es ist davon auszugehen, dass die doppelseitige Argumentation und Herangehensweise dieses Projektes zu einigen neuen Erkenntnissen nicht nur im Japanischen, sondern ebenso in verschiedenen Einzelsprachen führen kann. Wie Horie anmerkte, kann eine Betrachtung von Modellen der japanischen Linguistik einen nicht zu unterschätzenden Beitrag für universell-typologische Modelle leisten, ebenso wie Betrachtungen des Japanischen von solchen Modellen profitieren.

Viktor Köhlich